

Wirkungen der bisher notwendig gewordenen Eingriffe wieder ausgeglichen werden.

In diesem Sinne wollen wir weiter für die Schönheit und den Reichtum unserer Heimat eintreten.

Hiddensoes Vogelwelt im Jahre 1917.

Von Dr. Fr. Lindner in Quedlinburg.

Neben Rossitten, der Beobachtungsstation an einer besonders scharf ausgeprägten und eigenartigen Vogelzugstraße, die ich als solche jetzt vor dreißig Jahren entdeckte, beansprucht Hiddensoe sowohl als artenreiches Vogelschutzgebiet als auch als frequentierte Raststation zahlreicher nordischer Durchzügler wegen seiner geographischen Lage und topographischen Eigenart und Vielseitigkeit mit Recht das gesteigerte Interesse der Ornithologen. Zum sechsten Male habe ich 1917 längere Zeit auf Hiddensoe zu ornithologischen Forschungszwecken geweiht, und zwar diesmal vom 6. August ab bis zum 11. September, also in der Hauptzugzeit. Die brütenden See- und Strandvögel Hiddensoes haben im Jahre 1917 eine schlimme Zeit gehabt. Wie mir von verschiedenen zuverlässigen Insulanern berichtet wurde und wie auch Herr Prof. Hübner-Stralsund in seinem in der Januarnummer der Ornithologischen Monatsschrift veröffentlichten Jahresbericht 1917 der Vogelwarte Hiddensoe-Süd es richtig hervorgehoben hat, haben die an der Erde nistenden Brutvögel Hiddensoes unter zwiefachen schlimmen Heimsuchungen schwer zu leiden gehabt: einmal unter schädlichen Witterungseinflüssen und Ueberschwemmungen und dann unter argen Eierplündereien. Diese Plünderungen der Gelege sind meist zu menschlichen Nahrungszwecken, aber auch von professionellen Eiersammlern, die ja dieses Handwerk aus dem Effeff verstehen, verübt worden. Der durch den Krieg verursachte Mangel an sachkundiger Aufsicht, wirklicher Nahrungsmangel und die alte böse Gewohnheit vieler Einheimischer, die den Eierraub als ihr Naturrecht betrachten und ihrem diebischen Gelichte schon bei Anbruch des Tages oder zu einer anderen Zeit frönen, in der sie sich vor Beobachtenden sicher fühlen können, haben den angerichteten Schaden im vergangenen Jahre besonders schlimm gemacht. Dieselbe Klage ist ja über alle Vogelschutzgebiete laut

geworden, besonders auch über Langeoog. Ein Beispiel für viele: Ein Fischer hat unserem Vogelwärter erzählt, daß er im Mai auf dem Gänsewerder, dem Brutplatze der herrlichen Säbelschnäbler und der Steinwäzler, die in ganz Mitteleuropa nur hier und an ein oder zwei benachbarten Stellen brüten, an einem Tage eine ganze Menge Gelege gefunden habe, die tags darauf samt und sonders verschwunden gewesen seien! Aehnlich ist es auf der Fähhrinsel, auf den wilden Wiesen und auf dem Bessin zugegangen. Es hat eben infolge des Krieges an scharfer ständiger Aufsicht, aber nicht an erhöhter Versuchung zum Eierraub gefehlt. Nach dem Kriege muß und wird es ja in dieser Beziehung wieder besser werden. Einem immer zur Brutzeit sich wochenlang auf Hiddensee aufhaltenden „Oologen“ hat der Vorsitzende des „Deutschen Bundes für Vogelschutz“ aus guten Gründen das fernere Betreten des Schutzgebietes außerhalb der öffentlichen Wege durch einen eingeschriebenen Brief auf das strengste verboten. Nicht der wissenschaftlichen Beobachtung und ernster Forschung, wohl aber dem rücksichtslosen, nimmersatten Sammeln zu (Tausch-)Geschäftszwecken muß energisch gewehrt werden, wenn nicht alle Opfer und Bemühungen für einen wirksamen Schutz unserer herrlichen Strand- und Seevögel umsonst sein sollen. Darüber sollte es zwischen den einzelnen schutztreibenden Vereinen zu einer gemeinsamen Praxis kommen.

Ehe ich nun meine Tagebuchnotizen mitteile, muß ich einige Unrichtigkeiten im Hübnerschen Jahresbericht richtigstellen. Sicher nur ein Druckfehler ist es, wenn (S. 7, Zeile 12 von oben) von Eulennestern statt von Entennestern die Rede ist. Dagegen ist es sachlich ein arger Irrtum, wenn es (S. 8, Zeile 13) heißt: „Der dunkle Wasserläufer besiedelte auch 1917 das Glambeckgebiet“. Da liegt eine Verwechslung des hochnordischen, niemals in Deutschland nistenden dunklen Wasserläufers (*Totanus maculatus* Tunst. [=fuscus L.] mit dem Bruchwasserläufer (*T. glareola* L.) vor, den Herr Berg zur Brutzeit am Glambeck antraf. Mißverständlich ist dann auch die unmittelbar darauffolgende Stelle: „und am Strande bei Neuendorf zeigte sich des öfteren ein Bastard der Rabenkrähe, der wahrscheinlich von der Leuchtturmstation stammte, wo schon vor langen Jahren die Bastardzucht festgestellt wurde“. Auf der Leuchtturmstation wird selbstverständlich

keine Krähenbastardzucht getrieben. Wohl aber habe ich seit mehreren Jahren — auch 1917 wieder — bei Kloster ein gemischtes Paar von *Corvus cornix* und der sonst in Pommern fehlenden *Corvus corone* angetroffen, das wahrscheinlich im Dornbusch (westlich vom Leuchtturm) gebrütet hat. Mit der „schwarzflügeligen“ Seeschwalbe (S. 8, Zeile 4 von unten) ist wohl die Trauerseeschwalbe (*Hydrochelidon nigra* L.) gemeint, die auf Binnenseen nistet und bei Hiddensee bisher nur als Gast festgestellt ist.

Und nun meine eigenen Beobachtungen im Hiddensee auf Jahre 1917.

Nachdem ich am Vormittag des 6. August den ornithologischen Bibliographen Pommerns, Herrn Eisenbahndirektor Rothe in Greifswald, besucht und unter seiner kundigen Führung das Universitätsmuseum besichtigt hatte, traf ich gegen Abend bei scharfem Nordostwinde in Vitte ein. Vergebens hatte ich diesmal nach dem sonst jedesmal auf dem Gellenschar gesehene großen Scharen von wilden Schwänen ausgeschaute. Die Erklärung für ihr Fehlen erfuhr ich aus Herrn Prof. Hübners Bericht. Die Nachfrage nach wilden Schwänen, für die unerhört hohe Preise geboten worden sind, ist im Winter 1916/17 sehr groß gewesen, wie mir die Herren Gastwirt E. Freese und Lehrer Wreesch mitteilten.

7. 8. Trübe. Vormittags nach dem Langenort (zwischen Vitte und Kloster). Je einen großen Brachvogel, einen Waldwasserläufer (*Totanus ochropus* L.), einen Fischreiher und einen Kiebitz angetroffen; *Anthus pratensis* singt noch. Im Dorfe fliegen junge graue Fliegenfänger aus. Auf dem Wege nach der Fährlinsel (zu Herrn Steinmetz) sah und hörte ich auf den Vitter Wiesen gegen Abend nur einen Kiebitz. Also am ersten Tage nur äußerst wenig beobachtet.

8. 8. Früh S; vormittags 10 Uhr W. Ein herrlicher Tag! Am Seestrande drei sehr wenig scheue Zwergseeschwalben (*Sterna minuta* L.). Auf der Ostsee 12 Haubentaucher und verschiedene Möwen. Herr Steinmetz erlegt an der Seebänke eine Spießente (*Anas acuta* L.). In einer Hecke in der Dorfstraße werden noch junge Müllerchen (*Sylvia curruca* L.) gefüttert; ebenda einige Hänflinge. Nachmittags ging ich mit Seminaroberlehrer Franke nach Kloster. Unterwegs sahen wir eine

Rabenkrähe (*Corvus corone*) in Gesellschaft von vier Nebelkrähen auf der Wiese und im Pfarrgarten in Kloster junge Elstern.

9. 8. Südost, schönes Wetter; nachmittags 5 Uhr Gewitter und Regen. Um 1 Uhr segele ich in Gesellschaft von Herrn Steinmetz, Prof. Ibarth, Oberlehrer Franke, meinem dritten Sohn Siegfried, Bernh. Kramer und Habicht nach dem Gänsewerder. Unterwegs flog eine Raubseeschwalbe (*Sterna caspia*) stumm über uns südwärts. Auf einer kleinen Sandbank etwa 150 Schritt nördlich von der Nordwestecke des Gänsewerders standen viele Alpenstrandläufer (*Tringa alpina*), meist alte mit schwarzem Bauchgefieder; einige junge mit rötlicher Brust (aber nicht *Tr. ferruginea*, weil nicht mit hellem Bürzel), eine *Sterna minuta*, 12 *St. hirundo*. An der Nordostecke des Gänsewerders ein Säbler (*Recurvirostra avosetta*), 10 Graugänse, die auf weite Entfernung aufflogen. Auf dem Gänsewerder selbst noch drei junge *Sterna hirundo* — eine etwa fünf Tage alt — und ein junger Halsbandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula* L.), dem wir den Ring 19738 anlegten, fünf bis sechs junge *Sterna minuta*, mehrere alte *St. hirundo*, zwei alte *Char. hiaticula* und eine über das Inselchen fliegende Rauchschwalbe. Auf dem Gellenschar, den wir vom Gänsewerder aus erst nach SO, S, dann nach O bis gegenüber von Freesenort (auf der Insel Ummanz) überwateten, etwa 60 *Tringa alpina*, einige Kampfläufer (*Pavoncella pugnax* L.), zwei Steinwälzer (*Arenaria interpres* L.), vier Fischreiher, hinter denen Steinmetz einen Wanderfalken fliegen sah. Zwischen Maren fliegen mehrere, öfters „piff“ pfeifende und „kerrörr“ rufende *Sterna caspia*, deren großen roten Schnabel Ibarth genau sah; zwei Trupps Mantelmöwen und zwei Reiher am Südrande des Gellerhaken; ein und dann vier Kormorane fliegen nach dem Bock zu. Am Ostrande des Schar etwa 300 Enten und einige *Larus canus*. Einen *Totanus totanus* (Rotschenkel) hörten wir nur von weitem rufen. — Gegen Abend auf der Fährinsel und auf den Vitter Wiesen viele Kuhstelzen (*Budytes flavus* L.) auf der Seebänke fünf Spießenten.

10. 8. — O. — Früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr ein Brachpieper (*Anthus campestris* L.) am Strande und eine junge Sturmmöwe, die sehr wenig scheu ist und sich in nächster Nähe von mir niederläßt. Vormittags Ausflug mit Prof. Ibarth und Siegfried über Kloster, Grieben nach dem Entendorn

und Bessin. Vor Kloster wieder die eine Rabenkrähe mit vier Nebelkrähen. Ein Kuckuck (♂) in den Weißerlen vor Wieseneck (Kloster). Eine ganze Anzahl nordischer Turmsegler — alljährlich geraume Zeit nach Abzug der hiesigen ankommend — fliegen über Kloster und die Wiesen zwischen Kloster und Vitte. Alle vier Schwalbenarten (einschließlich der Segler) fliegen zusammen bei Kloster. Auf dem Bessin wenig Vogelleben: ein *Totanus glareola*, fünf *Tringa alpina*. Prof. Ibarth bringt einen jungen *Charadrius hiaticula* mit Ring Nr. 23 436; einen Kiebitz. Von Kleinvögeln: Dorngrasmücke, Fitis, rotrückiger Würger, Hänflinge, Stare. Auf dem Rübenberge zwischen Kloster und Grieben viele Saatkrähen. Eine Rohrweihe (*Circus aeruginosus* L.) fliegt über Kloster von N nach S. Nachmittags am Seestrände bis zu den Dünen vor der Heiderose gar kein Vogelleben. Gegen 6 Uhr Gewitter, dem noch mehrere mit Regen folgten.

11. 8. NNW; sehr trübe; mittags etwas klarer. Mehrere Fitislaubsänger und eine Gartengrasmücke bei der Post; am Strände einige *Sterna hirundo*. Auf den Vitter Wiesen ergreife ich einen am Flügel verletzten Brachpieper. Nachmittags NW. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr läßt sich ein Storch — seit 1912 brütet kein Storch mehr auf Hiddensoe; das letzte Paar nistete 1911 auf einer Scheune in Kloster — an einer Lache in der Heide hinter dem Gasthof Heiderose nieder. Prof. Ibarth und Oberlehrer Franke (Oschatz) sahen zwischen der Fährinsel und Seehof einen Seetaucher, den Fährmann Heinrich Gau jun. einige Tage zuvor bei dem Neubessin und Wachtmeister Wulff aus Trent einige Tage später bei Neuendorf gleichfalls gesehen haben. Ich sah zwischen Seehof und Schagrode einen Austernfischer am Boddenstrand.

12. 8. O. — Früh mit dem Botaniker Oberpfarrer Dr. Höpel, der für die Inselsammlung des Deutschen Bundes für Vogelschutz, bzw. dessen Unterabteilung, des Natur- und Heimatschutzbundes Hiddensoe, das im Gasthofe zur Post aufbewahrte wertvolle Herbarium gestiftet hat, nach Kloster. Mittags trübe, zum Teile etwas Sprühregen. Nachmittags mit Dr. Höpel und Amtmann Böhse-Naumburg nach der Huck, wo ich am Strände eine kranke junge Flußseeschwalbe erbeute. Bei dem Rindermannschen Grundstück neun Wiesenschmätzer (*Pratincola*

rubetra L.), viele — zum Teil noch singende — Fitislaubsänger und Trauerfliegenfänger.

13. 8. Früh S, dann O und wieder S. Auf den Vitter Wiesen bei Blocks Hause ein Wiesenschmätzer. An dem ausgetrockneten Dunt zwei Kiebitze, eine Anzahl Kuhstelzen, weiße Bachstelzen, Lerchen und Wiesenpieper. Nachmittags 5¹/₄ Uhr stürzte etwa sechs Kilometer vom Strande entfernt ein Wicker Wasserflugzeug brennend ab über See. Die beiden Insassen wurden gerettet. Nachts 10¹/₂ Uhr zogen Brachvögel laut rufend über Vitte. Auf dem Bessinschar sind rastende Kraniche eingetroffen.

14. 8. S. Schwül, fast windstill. An den Lachen des Langenort jage ich fünf *Totanus glareola* und einen alten *Tot. ochropus* auf. Unter Nebelkrähen wieder die eine Rabenkrähe. Ich fand einen ganz erschöpft am Boden liegenden Wiesenpieper, der mit seinem Fuße in seinem Flügel hängen geblieben und so flugunfähig geworden war. Ich beringte ihn mit Drosselring Nr. 20750 und ließ ihn fliegen. Nachmittags bei fast völliger Windstille im Postboot nach Seehof. Zwischen Seehof und Schagrode ein Austernfischer am Boddenstrande. Ueber den Feldern von Poggenhof mehrere große Brachvögel und Kiebitzregenvfeifer; im Park Fink, Grünling, Fitis. Gegen Abend flogen bei Seehof noch viele Turmsegler. Vom Bessinschar herüber tönt das Geschnatter vieler Graugänse. Amtmann Böhse hat hinter Neuendorf einen Zug Schwäne über den Bodden fliegen sehen.

15. 8. S. Früh und abends Gewitter. Auf der Ostsee nahe am Strande ein Häubentaucher. Bei der Post ein auffallend gelber Fitis.

16. 8. SW. An den schlammigen Lachen auf dem Langenort 12—15 Bruchwasserläufer, von denen ich einen schieße, und ein und drei punktierte (Wald-)Wasserläufer. Am Strande der Klosterer Bucht zwei Flußuferläufer (*Tringoides hypoleucos* L.). Lerchen und Wiesenpieper tragen noch Futter im Schnabel. Eine Rohrammer in den Binsen.

17. 8. SW; nachmittags W. Vormittags auf dem Langenort. Wiesenpieper scheinen noch Junge zu füttern. Eine Rohrammer. An den schlammigen Lachen etwa 25 *Totanus glareola* und ein *Tot. ochropus*, welcher „widüdü, didü“ ruft, sowie zwei Flußuferläufer, bei der Schule in Vitte noch junge Hänflinge und mehrere Fitis.

18. 8. S, dann SW. Schönes, klares, ruhiges Wetter. Auf dem Langenort treffe ich heute keine Bruch- und Waldwasserläufer an. Kuhstelzen und Wiesenpieper scheinen noch Junge zu füttern. In den Weiden des Joh. Niemannschen Gartens ein Neuntöter (*Lanius collurio*) und, nach Insekten flatternd, eine große Grasmücke (wohl *Sylvia nisoria*), die alljährlich in mehreren Paaren im Dorndickicht bei dem Klosterer Rettungsschuppen nistet. Gegen Abend nach Kloster, Grieben und dem Dornbusch. Vor Kloster viele Sturm- und Lachmöwen auf der Bucht, in den Bäumen bei der Schule durchziehende graue und Trauerfliegenfänger. Auf den Feldern zwischen Grieben und dem Leuchtturm viele Brachpieper und Goldammern. In der Nähe des Klausners fallen, vor einem Raubvogel flüchtend, zwei große Buntspechte in eine Kiefer ganz nahe bei mir ein, haken an und sitzen erst eine ganze Weile regungslos da; eine Familie Buchfinken mit sperlingsartig rufenden Jungen, viele Laubsänger, die wie junge *Hypolais* lockten, in den Baumkronen, flüchtig und schwer zu beobachten, und einige Kohlmeisen. Ueber dem Klausner flog noch ein Turmsegler und über dem Langenort noch fünf Stück. Pastor Machus-Quedlinburg sah auf dem Libben eine Familie Grabgänse (*Tadorna tadorna*).

19. 8. SSW, trübe. Auf dem Langenort zwei Bekassinen, etwa 20 *Totanus glareola*, einige *T. ochropus*. Wiesenpieper und Kuhstelzen füttern noch Junge!

20. 8. SW. Herrliches Wetter. An der Seeblänke schieße ich früh eine junge Knäckente (*Anas querquedula L.*) von 338 Gramm Gewicht. Vormittags 9 Uhr mit Pastor Machus über die Heiderose nach dem Achterwischensee. Auf der Heide sieben Fischreiher, am Achterwischensee mehrere Flußuferläufer und ein Bruchwasserläufer. Wachtmeister Wulff-Trent sagte mir, daß er heute vormittag vom Dampfer aus auf der Fahrt von Schagrode nach Neuendorf ganz nahe einen Seetaucher (den er ganz genau beschrieb) gesehen habe. Wir konnten den Vogel vom Ufer aus nur unsicher erkennen, da die Entfernung zu weit war. Auf dem Durchbruchsteich südlich von Plogghagen sahen wir mehrere Enten und Wasserhühner und einen Haubentaucher mit einem halb-erwachsenen Jungen im gestreiften Jugendkleide, einen dunkelgefärbten Bussard, der erst auf dem Steindamme saß, dann in die Plantage flog,

wo er von einem Baume „kick, kick, kick“ rief und dann bei meiner Annäherung abflog. In der Plantage mehrere Trauer- und graue Fliegenfänger, rotrückige Würger, Hänflinge; auf der Wiese ein Brachpieper, am Bodden zwei Bekassinen.

21. 8. N, fast windstill, vormittags klar, mittags Gewölk mit Gewitterneigung. Früh 8 Uhr viele Enten auf der Seebänke. Von 10—1 Uhr mit P. Machus nach dem Bessinschar gerudert. Viele Reiher, etwa 50 Mantelmöwen, sieben Kraniche, etwa 500 Graugänse, viele Enten, drei rote Limosen, die „gerek“ riefen, mehrere Flüge *Tringa alpina* (viele noch mit schwarzem Bauchschild) und *ferruginea* (mit weißem Bürzel). Ein Flug *Charadrius hiaticula*, fünf Wasserläufer ohne weiße Flügelbinde, also nicht *Totanus totanus*, sondern wohl *T. nebularius* Gunn., etwa 50 Goldregenpfeifer, zum Teil noch im schönen Sommerkleid (erkennbar und vom Kiebitzregenpfeifer schon auf große Entfernung im Fluge zu unterscheiden durch die weißen Achselfedern, die beim Kiebitzregenpfeifer schwarz sind!). Zwei alte und mehrere junge Grabgänse. Ueber dem Fahrwasser zum Eingang in die Klosterer Bucht (zwischen Langenort und Altbessin) flogen zwei sich öfters neckende Raubseeschwalben (*Sterna caspia*), „gorrok“ oder „gorrah“ rufend, mit möwenartigem Flug, von weitem erkennbar an den schwärzlichen Flügelspitzen. Bei dem Landungssteg in Vitte sechs Flußseeschwalben und über der Bucht eine einzelne Heringsmöwe (*Larus fuscus* L.). Im Dorfe durchziehende Fitislaubsänger. Nachmittags sprang der Wind nach SO um. Gegen Abend ziehen über die Vitter Wiesen Flüge von 8—20 *Budytes flavus* und *Emberiza calandra* südwärts; in der Nähe der Fährrinsel ruft ein einzelner Rotschenkel sein „tü tü tü“. Das Geschnatter der Gänse auf dem Bessinschar ist bis zur Fährrinsel zu hören. Wie nachmittags 4 Uhr so war auch abends 8 Uhr wieder Gewitter.

22. 8. N, fast windstill; gegen Abend O. Vormittags auf dem Langenort an einer Lache drei *Totanus ochropus*, nachmittags Segelfahrt nach Wiek auf Rügen. Auf dem Bessinschar viele Mantelmöwen, Graugänse, zwei rote Limosen, drei große Brachvögel, viele Regenpfeifer und 16 kaspische Seeschwalben (!), die „görrröng“ oder „görrrörr“ riefen. Im Hafen von Wiek *Sterna hirundo* und *minuta*.

23. 8. O SO, klar; gegen Abend S und trübe. Mittags fliegt ein dunkler Raubvogel mit langem Schwanz, wohl eine Rohrweihe, über Vitte in der Richtung auf Zingst. Mit Frau Landrat Ecker-Winsen a. Luhn beobachte ich am Bodden zwischen Vitte und Fährrinsel zuerst eine, dann zwei Raubseeschwalben. Trauerfliegenfänger und Fitis im Dorf; auf den Wiesen einige Kuhstelzen, auf der Seeblänke drei Knäckenten.

24. 8. S; früh 6 Uhr Gewitter, das sich noch mehrmals wiederholt; $7\frac{1}{2}$ Uhr ein heftiger Schlag. Von $\frac{3}{4}11$ bis 1 Uhr mit Frau Landrat Ecker auf die Langenortwiesen. Etwa fünf *Totanus ochropus* und ebenso viele *Tot. glareola*, ein *Tot. nebularius* Gunn. (= *litoreus* L.), mehrere Flußuferläufer, vier Bekassinen, eine stumm aufgehende, größer erscheinende Sumpfschnepfe (wohl *Gallinago media* Lath.). Mit drei *Totanus ochropus* flog am runden Tümpel auf dem nördlichen Teile des Langenort ein kleiner, etwa die Größe von *Tringa alpina* aufweisender Vogel auf, „dürrr“ rufend, der wohl nur *Limicola platyrhyncha* Tem. sein kann, den ich früher schon einmal in dieser Gegend zur Zugzeit angetroffen hatte. Einige Reiher, Mantel-, Sturm- und Lachmöwen an den Prielen. Ueber die Klosterbucht flogen einige Kormorane nach dem Wittewer Posthause zu. Am Seestrände ein Austernfischer (Austernfischer waren im Spätsommer 1917 auf und bei Hiddensoe nur selten und vereinzelt zu sehen). Auf der Wiese ein einzelner Goldregenpfeifer (*Charadrius apricarius* L.) im Sommerkleide (mit schwarzem Brustschilde), „dlü“ rufend. Wieder sahen wir das Mischpaar von Raben- und Nebelkrähe. Mittags 2 Uhr klart das Wetter auf. Von der Seeblänke auf den Sponholzschon Grundstücken Wendehals (*Jynx torquilla* L.). Nachmittags $4\frac{1}{2}$ bis 7 Uhr mit Frau Landrat Ecker und P. Machus nach der Fährrinsel. Zwei Rohrweihen ziehen am Boddenstrand südwärts. Ueber der Seeblänke gegen Abend noch drei Turmsegler!

25. 8. S, gegen Abend W. Nachmittags mit meiner Gattin, Frau Landrat Ecker und P. Machus nach dem Bessinschar gerudert. Ueber der Vitter Bucht noch acht Turmsegler und zwei Raubseeschwalben; auf dem weithin bloßliegenden Bessinschar 600 bis 800 Graugänse, 16 Mantelmöwen, zehn Raubseeschwalben, viele

Halsbandregenpfeifer, ein großer Schwarm Goldregenpfeifer, zwei rote Limosen, mehrere große Brachvögel und einige isländische Strandläufer (*Tringa canutus* L.), eine Trauerseeschwalbe (*Hydrochelidon nigra* L.), mehrere Familien Grabgänse, viele Enten, Reiher, ein großer Wasserläufer (wohl *Totanus nebularius* Gunn.). Am Libbenstrand ein sehr hell gefärbter Brachpieper; im Dorngebüsch auf dem Bessin Fitis, Dorngrasmücken, Elstern; an der Griebener Bucht drei Fasanenhennen. Auf dem Bessinschar wurden wir von einem gewaltigen Platzregen überrascht und durchnäßt.

26. 8. S, dann W, gegen Abend O. Mehrere Flüge Kuhstelzen ziehen nach S. Im Walde beim Klausner sehe ich mittags mit Frau Landrat Ecker einen großen Buntspecht und eine zahlreiche Familie Kohlmeisen, vor dem Waldrande einige Brachpieper und Turmsegler. — Nachmittags 4^{1/2} bis 7 Uhr Wagenfahrt nach Neuenburg. Unterwegs einige Brachpieper und Turmfalken. Auf dem Durchbruchsteiche verschiedene Enten und wieder der eine alte Haubentaucher mit einem halbwüchsigen Jungen. Hinter der Plantage ein großer Brachvogel. Auf einer kleinen Insel im Bodden zwei Reiher. Viele nordische Turmsegler ziehen südwärts. In der Plantage noch eine ganze Anzahl — meist junger — rotrückiger Würger.

27. 8. SW. Landregen. Im Kartoffelkraut hinter dem Joh. Niemannschen Garten 10—12 Fitislaubsänger. Ueber die Vitter Bucht fliegen acht Turmsegler südwärts.

28. 8. SO, S, SW. Barometerstand 754. Vormittags Regen. Noch einige Turmsegler; viele Fitis. Ich halte einen öffentlichen Vortrag über die ornithologische Bedeutung Hiddensoes und die Vogelschutzmaßregeln auf der Insel.

29. 8. S. Landregen. B. 752. Weiße und gelbe Bachstelzen (Kuhstelzen) ziehen südwärts. Auf der Seebänke schieße ich *Anas querquedula*, junges ♂ im Herbstkleid.

30. 8. S. B. 753. Die Schwalben schwirren in dichten Schwärmen vor den Bäumen und Büschen auf der dem Winde entgegengesetzten Seite, um die vom Wind oder durch Schütteln aufgeschreckten Mücken zu fangen. Nachmittags sehe ich mit Herrn Koske an einer Stelle im

Dornbusch ziemlich viele Kleinvögel: Kohlmeisen, graue und Trauerfliegenfänger, Fitislaubvögel, Elstern. Nachmittags bei heftigem WSW öftere starke Regenböen.

31. 8. WSW; B. 759. Vormittags etwas Regen; nachmittags klart das Wetter auf. Die beiden Ehepaare Koske und Lindner lassen sich nachmittags vom Vogelwärter J. Kasten nach dem Bessinschar segeln, der sehr weithin trocken liegt. Ziemlich viele Tringen: *Tr. alpina*, *ferruginea* — darunter eine mit noch roter Brust (Sommerkleid) —, mehrere *canutus*, *minuta* und scheinbar auch eine *Temminki*. Sie waren auffallend scheu und ließen uns nicht bis auf Schußweite herankommen. Drei Steinwälzer, viele Goldregenpfeifer und Halsbandregenpfeifer, ein *Numenius arquatus*, 12 alte *Larus marinus*, 26 junge Grabgänse (noch ohne das braunrote Brustband), drei und bald darauf noch zwei (also fünf) kaspische Seeschwalben, deren Lautkundgebungen wir lange und oft — zum Teil aus ziemlicher Nähe — wahrnehmen konnten. Sie riefen heiser kreischend „errrö, errrö“ und hoch hüpfend — an das „Puitzen“ der Waldschnepfe erinnernd — „fídschi, fídschi“, letzteres meistens zweisilbig, doch hörte ich auch einigemal ein dreisilbiges Fiepsen „fídidtschi“. Beide so verschiedenen Lautkundgebungen vernahm ich von ein und demselben Individuum, so daß die Annahme, das tiefe kreischende, krähen- oder reiherartige Gekrächze (errrö, gorrörö) sei den alten, das hohe Gefiepse den jungen Exemplaren eigen, irrig ist. Der Flug der Raubseeschwalben ist ausgesprochen möwenartig. Im Fluge sind die Raubseeschwalben (wenigstens die älteren) schon von weitem an den dunklen Flügelspitzen der Uterseite zu erkennen. Wir sahen ferner viele Enten, darunter *Anas ferina*, etwa 1000—1200 Graugänse (!), vier Kampfläufer. An einer sumpfigen kleinen Bucht des Libbenstrandes trafen wir einen einzelnen Bruchwasserläufer an. Auf dem Bessin sahen wir wieder das Krähenmischpaar und am Strande 12 Reiher. Auf der kleinen schlammigen Thedingsinsel (westlich von der Südspitze des Albessin) fand ich eine tote weibliche alte Lachmöwe im Federwechsel, bei der von der dunklen Kopffärbung kaum noch etwas angedeutet war. Auf dem Bessin viele

Steinschmätzer, ziehende Kuhstelzen, ein Brachpieper, ein Wendehals, Zaungrasmücke und ein Fasan. Erst als er bei uns vorbeigeflogen war, so daß ich ihn nur noch seitlich von hinten sehen konnte, sahen wir gegen den sonnigen Westhimmel (so daß wir die Farben nicht mehr erkennen konnten) einen Adler mit weitausgestreckten, nach unten hohl gewölbten, gespreizten Flügeln und kurzem Schwanz fliegen, teils langsam (möwenartig) Flügelschläge machend, teils schwebend dahingleitend nach SW ziehen. Die Artzugehörigkeit konnten wir nicht bestimmen. Bei Dunkelwerden sahen wir bei der Kirche in Kloster in einem großen Dornbusche mehrere Zaungrasmücken und ein „huid“ lockendes Gartenrotschwänzchen, das erste, das ich in diesem Jahre auf Hiddensoe beobachtete (in früheren Jahren hatte ich diese Art sehr zahlreich angetroffen).

1. 9. W, schön. B. 761. Wenig Wind. Früh ein kurzer Regen. Der Bessinschar ist unter Wasser. Viele Fitis, Zaungrasmücken, Trauerfliegenfänger, graue Fliegenfänger und Steinschmätzer in und bei Vitte. Koskes und meine Gattin fahren nach Wiek. Ich arbeite an der morgen in Kloster zu haltenden Sedanspredigt. Gegen Abend trübe, SO, Vollmond.

2. 9. Früh S, gegen Abend SW. B. 758. Auf dem Kirchwege nach Kloster sehe ich vormittags einen Waldwasserläufer und einen Flußwasserläufer an den Lachen des Langenort. Nachmittags Südweststurm, Gewitter und Regen. Von 5 bis 7¹/₂ Uhr im Dornbusch. Viele Wiesenschmätzer vor dem Rindermannschen Grundstück. Im Abfallgebiet der Nordseite des Dornbusches viele Elstern.

Herr P. Krüger-Heiderose hat vor einigen Tagen einen dunklen schlanken Falken bei der Heiderose gesehen (spez. ?); Herr Schulz-Halle hat vor einigen Tagen im Dornbusch Goldhähnchen und Herr Gutzmann-Vitte bei Kloster einen Flug Kormorane gesehen.

3. 9. Weststurm. B. 757. Früh Gewitter und Regen, mittags aufklärend. Ein altes ♂ von *Erithacus phoenicurus* in einem Garten an der Dorfstraße. Nachmittags mehrere Regenböen. Bei der Champignon-suche wurden wir — die Ehepaare Koske und Lindner — am Spätnachmittag auf den Vitter Wiesen von einem gewaltigen sindflutartigen Regengusse überrascht, der uns in aller kürzester Zeit bis auf die Haut

durchnächste. Im tollsten Sturm und Regen sah ich plötzlich etwa 25—30 Schritt von mir zwei Mornellregenpfeifer, von denen ich den einen, ein altes ♂, für die Sammlung erlegte. *Charadrius morinellus* ist für Hiddensoe ein seltener Gast.

4. 9. W. B. 768. Ueber Vitte schwebt ein Sperberpaar. Auf dem Langenort ein Flußuferläufer, drei und ein heller Wasserläufer; 12 „d’lick, d’lick“ rufende schmalflügelige hellgefärbte Limicoliden, die ich nicht bestimmen konnte, fliegen über die Klosterbucht (vielleicht waren es Sanderlinge). Bei Kloster noch zahlreiche junge rotrückige Würger; bei der Pfarre ein Garten- und ein Hausrotschwanz. Im Gutsgarten sehe ich einem großen Buntspecht zu, wie er in einen Apfelbaum sich eine Höhle zimmert. Seit 1917 scheint sich der große Buntspecht, der früher nur ein seltener Gast auf Hiddensoe war, im Dornbusch angesiedelt zu haben. — Nachmittags $\frac{3}{4}$ Uhr segelten wir (Koskes und Lindners) mit dem M. Schumacherschen Boot nach Schagrode, wo der Gendarm eine „Hamstererpartie“ abfaßte. Bei Poggenhof beobachteten wir einen Lerchenfalken (*Falco subbuteo*), bei Seehof, von wo wir erst nachts wieder abgeholt wurden, einen Flußuferläufer und einen hellen Wasserläufer. Zwischen Seehof und Poggenhof sahen wir noch einen Turmsegler!

5. 9. W, fast windstill. B. 768,5; trübe, nachmittags herrliches Wetter. Mit Koskes und meiner Gattin nachmittags nach dem überschwemmten Bessinschar. Drei, dann mehrere *Sterna caspia* verhört, die 1) krächzten, 2) piffen und fiepsten (zweisilbig fidschi, seltener dreisilbig fidizi); zwei *Tringa canutus* und mehrere *Tr. alpina* geschossen, mehrere Grabgänse und längere Zeit das komisch aussehende Bälzspiel der Mantelmöwe beobachtet. Unter drolligen Verbeugungen und Lautkundgebungen umtrippelte das ♂ das ruhig dastehende ♀. Eine Balz zu dieser Zeit ist auffallend! Am und auf dem Libben viele Enten, darunter (*Nyroca fuligula*), von der Prof. Hübner irrümlich behauptet hat, daß sie auf Hiddensoe — und noch dazu gar schon im April! — gebrütet habe. Die Reiherente brütet an geschützten Stellen auf Süßwasserseen Ende Mai und im Juni; am Libbenstrande zwei Austernfischer, 15 große Brachvögel, 13 Fischreiher, eine Graugans, mehrere helle Wasserläufer;

im Gebüsch auf dem Bessin zwei Gartenrotschwänzchen, auf dem Ufersand zwei Brachpieper. Vier Kraniche zogen nach Osten.

6. 9. O. B. 772; herrliches Wetter. Ueber Kloster ziehen zwei einzelne Rohrweihen und ein Fischadler (*Pandion haliaetus L.*). Ich sehe noch drei Turmsegler (!!). Der so außerordentlich späte Termin ist sehr auffallend und spricht, wie auch der Beobachtungsort, unzweifelhaft für die nordische Herkunft der Vögel. Diese nordischen Turmsegler, die freilich sehr schwer zu bekommen sind, verdienen wohl die besondere Aufmerksamkeit der Systematiker, da sie biologisch so stark von den deutschen abweichen. Die südlichen Turmsegler sind neuerdings mit Erfolg auf konspezifische Unterschiede genau durchforscht, die nordischen, so viel ich weiß, noch nicht. Im Dornbusch Goldhähnchen, Ringeltauben, Sperber, Turmfalken, Fasanen. Aus dem Kieferndickicht des Nordabfalls dringen flötende Töne: „gīo, gīu“ (wohl von einer Eule [spez.?] stammend). 24 Elstern auf einem kleinen Gebiet! Wieder sah ich die eine Rabenkrähe in Gesellschaft von vier Nebelkrähen. Auf der Ostsee zehn Seetaucher. — Nachmittags 5¹/₂—8 Uhr über die Vitter Wiesen nach der Heiderose. Herr Gutzmann teilt mir mit, daß er auf dem Gellen viele Kraniche gesehen hat. Am Dunt scheuchen wir zwei Bekassinen und zwei Rotschenkel auf. 13 Goldregenpfeifer fliegen über die Wiesen und Fährinsel.

7. 9. Schön, kräftiger Ostwind. Wegen zu starken Ostwindes muß die angesetzte Gellenfahrt unterbleiben. Nachmittags durch den Wald nach dem Leuchtturm; dort noch Haus-, aber keine Ufer- und Mauerschwalben mehr. Im Walde mehrere Trauerfliegenfänger, ein Gartenrotschwanz; ich finde ein Gerupf vom Steinschmätzer.

8. 9. O. B. 772. Der Fitis singt noch fleißig. Nachmittags Kahnfahrt — wegen fast völliger Windstille meist ruderd — mit Koskes, Herrn Schulze, Herrn und Frau Amtmann Böhse, P. Machus und meiner Gattin nach Neuendorf. Eine Rohrweihe fliegt von Hiddensee über die Fährinsel und Seehof nach Rügen. Auf dem Gellen fast gar kein Vogelleben: zwei Reiher, zwei große Brachvögel; drei Kranichzüge (16, 43, 30 Stück) ziehen nach Südosten. Bei und auf dem Gänsewerder,

nach dem ich mit Herrn Koske wate, kein Vogel! Bei der Rückkehr vom Gänsewerder, auf dem wir riesenhafte Champignons fanden, sah ich einen Vogel dicht über das Wasser fliegen, den ich für den Steinwähler halten möchte; bestimmt jedoch konnte ich ihn der Entfernung wegen nicht erkennen. Von einer kleinen Lache südlich von der Neuendorfer Bake flog eine kleine dunkle Ente auf, deren Artzugehörigkeit uns auch zweifelhaft blieb. Auf dem Durchbruchsteich viele Wasserhühner, mehrere Enten und auch wieder der eine alte Haubentaucher mit einem jungen, der in vier Wochen kaum gewachsen zu sein scheint! Ueber dem Bodden vor Ummanz flogen, einem Schneegestöber ähnelnd, riesige Möwenschwärme, wie ich sie in solchen Massen bei Hiddensoe noch nie gesehen habe. Von Ummanz tönte Gänsegeschnatter herüber. Am Steindamm schöß ich einen Baumpieper. Nun habe ich für das Vorkommen dieser Art auf Hiddensoe schon mehrfachen sicheren Beleg.

9. 9. W. B. 765,5. Vormittags nach Kloster. Ein dunkler, schmalflügeliger Falke, den weder ich — wegen zu großer Entfernung — noch der ihm nähere Herr Schulze-Halle genau erkennen konnte, fliegt am Strande südwärts. Auf den Langenortwiesen viele Wiesenpieper und wieder die eine Rabenkrähe. Im Klosterer Gutsgarten arbeitet der große Buntspecht noch fleißig an seiner Höhle; ich zeige ihn Herrn Amtsvorsteher Wüstenberg und empfehle ihn seinem Schutz. Ein Gast des Herrn E. Freese hat heute 16 über dem Bodden fliegende Schwäne gesehen. Am Seestrande sah ich viele Rauchschwalben sitzen und zwischen dem ausgespülten Tang Nahrung suchen.

19. 9. W. Schönes Wetter. Fahrt nach dem Bug. Am Bessinschar sieben Ringelgänse (*Branta bernicla L.*). Schiffer Malte Schumacher sagt, er habe schon seit etwa 14 Tagen Ringelgänse (Rottgänse) gesehen. Keine *Sterna caspia* mehr. Auf dem Bug, wo wir im Forsthause versprechen, viele Finken. Auf dem großen, zum Teil mit Schilf umsäumten Teiche mehrere kleine Enten, am Ufer ein Grünschenkel. Im pilzreichen Walde unweit der Lotsenhäuser ein Steinschmätzer! Einige Fitislaubsänger und ein Gartenrotschwanz.

11. 9. W. Herrliches Wetter. Abfahrt von Vitte. Auf dem Bessinschar Strandläufer und Enten; auf dem Gellenschar über

100 Schwäne, einige Austernfischer, sehr viele Enten; über Rügen riesige Gänseschwärme. Im Protner Wiek zwei einzelne Kormorane.

Die wichtigsten der vorstehend mitgeteilten Beobachtungen sind die über *Sterna caspia*, *Dendrocopus major*, *Charadrius morinellus* und die nordischen Turmsegler. Ueber das Vorkommen von *Sterna caspia* in Deutschland will ich an anderer Stelle ausführlicher berichten. Für 1918 plane ich einen mehrwöchigen Aufenthalt auf Hiddensee von Ende Mai oder Anfang Juni ab, um womöglich einige wichtige Fragen, namentlich betreffs des Brütens einiger Arten zu lösen. Am meisten verlangt mich festzustellen, ob und wo an der Ostsee die kaspische Seeschwalbe als deutscher Brutvogel vorkommt. (Falls mir das gelingen sollte, so würde ich jedoch den Brutplatz nicht veröffentlichen, um nicht Eiersammlern es leicht zu machen, die Art auszurotten!)

Ueber das Vogelleben des Meeres, insbesondere über die Anpassungen der Meeres- und Strandvögel an ihre Umgebung.

Von Dr. W. R. Eckardt in Essen.

(Schluß.)

IV. Stelzvögel.

Nächst den Schwimmern und Tauchvögeln ist es die übergroße Mehrzahl der Stelzvögel (*Grallatores*), die die Nähe des Wassers liebt. Kein Wunder daher, daß auch von diesen eine große Zahl die Meeresgestade bewohnt. Aber während die Schwimmvögel ihre Nahrung zum weitaus größten Teile im Wasser selbst finden, suchen diese Stelzvögel im allgemeinen auf dem Lande, und zwar auf dem Erdboden, bisweilen aber auch im seichten Wasser. Hierzu werden sie durch längere Läufe und die durch kurze Häutchen verbundene (geheftete und halbgeheftete) oder durch vollständig freie (gespaltene) Zehen (Watfüße) befähigt. Hierdurch unterscheiden sie sich im allgemeinen von den Schwimmvögeln. Freilich haben einige Formen ausnahmsweise auch Schwimmhäute, wie die *Dromadidae*, *Recurvirostra*, *Caldorhynchus* und die Flamingos. Doch sind die zuletzt genannten Vertreter an ihren langen Läufen als Stelzvögel ohne weiteres kenntlich. Ihre Lebensweise ist ebenso verschieden, wie ihre Formen mannigfach sind. Vor allem ist es die Schnabelform, die, obwohl sie als äußeres Kennzeichen die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Fr.

Artikel/Article: [Hiddensoes Vogelwelt im Jahre 1917. 111-126](#)